

Das Geben in der Gemeinde

Es ist wichtig zu wissen, dass das Thema „**Geben in der Gemeinde**“ und „der Zehnte“ immer wieder zu Diskussionen in Familie und Gemeinde geführt haben. Dort geht es um Fragen wie:

- *Gilt das Gebot des Zehnten noch im Neuen Testament?*
- *Ist der „Zehnte“ vom Brutto- oder vom Nettoeinkommen abzugeben?*
- *Was ist, wenn jemand in finanzieller Not ist und seine Gemeinde nicht so unterstützen kann, wie er das gerne tun möchte?*

Hierauf möchte ich Dir folgende Antwort geben:

Grundwahrheiten des biblischen Gebens....

Viele Stellen im NT sprechen vom Geben und fordern die Gemeindeglieder dazu auf. Hier einige wichtige Prinzipien über das Geben:

- ⇒ regelmäßig (1. Kor 16, 2)
- ⇒ freiwillig (1. Kor 16, 2)
- ⇒ zweckbedingt (1. Kor 16, 1)
- ⇒ fleißig (2. Kor 8, 8)
- ⇒ freudig (2. Kor 9, 7).

Folgende Grundwahrheiten sollen als Anregung aufgeführt werden:

- ◆ Ursprung aller Gaben: 2. Kor 9, 15: „Gott aber sei Dank für seine unaussprechliche Gabe.“ Dieser Vers steht am Ende von zwei Kapiteln, die nur über „Geld“ und Geben sprechen.
- ◆ Vorbild des Gebens: 2. Kor 8, 9: „**Christus**, ob er wohl reich ist, ward er arm um unseretwillen“. 2. Kor 8, 8 + 9, 2: „... **andere Gläubige** so fleißig sind ... - euer Beispiel hat viele ...“.
- ◆ Motive des Gebens: Röm 15, 27: „...Schuldner derer, die uns das Evangelium brachten“. 2. Kor 8, 4: „... ein Verlangen zu helfen, wo Not ist...“. 2. Kor 8, 13-15: „... ein Ausgleich zwischen den Gläubigen...“. 2. Kor 8, 8.24: „Beweis der Liebe, die tätig sein soll...“ usw.
- ◆ Einstellung des Gebens: Mt 6, 3: „... laß deine linke Hand nicht wissen... (keine Kontrolle einführen). 2. Kor 8, 2: „... in Lauterkeit, ohne Hintergedanken...“. 2. Kor 9,7: „... freiwillig und fröhlich...“.
- ◆ Frucht des Gebens: Die Betonung beim Geben liegt nicht so sehr auf der Linderung einer Not als vielmehr auf dem Segen, der durch das Geben offenbar wird. Es geht also weniger um das Nehmen als vielmehr um das Geben. Geben ist ein Zeichen der geistlichen Reife (2. Kor 9, 6).

Wie ist das mit dem Zehnten?

Das Geben im AT war durch den Zehnten dem Einkommen angepaßt (3. Mose 27, 30-34). Es war durch besondere Aufrufe der Opferbereitschaft überlassen (2. Mose 25, 1; 5. Mose 16, 10; 1. Chron 29, 5.6.9.14.17).

Feststellungen im Neuen Testament:

Im NT wird der „Zehnte“ nicht aufgehoben. Der Grundsatz des Zehnten vom AT kann vielleicht als **Richtschnur** gelten. Wichtig ist, festzuhalten, dass für einen Christen alles Gott gehört (1. Kor 6, 19+20).

Anregung:

Wie kann und soll das Geld eingesammelt werden in der Gemeinde?

- freiwillig
- festsetzen von Mitgliederbeiträgen
- eigene Einstufung und Festsetzung eines Beitrages
- Haushaltsplan
- Glaubensversprechung
- „Kirchensteuern“ ..

Engpässe - was dann?

Die hier folgenden Anregungen heben die oben erwähnten Grundwahrheiten nicht auf. Nein, es sind Gedanken, die ich selber von erfahrenen Seelsorgern übernommen habe:

- ◆ **Engpässe durch die berufliche, soziale Situation:** Erfahrene Seelsorger betonen, dass zuerst Schulden oder Verpflichtungen, die der Staat und das soziale Umfeld verlangen, bezahlt werden sollen. Von dem, was übrigbleibt, soll in eigener Verantwortung vor Gott gegeben werden.
- ◆ **Situation aus nicht selber verschuldeten Lebensumstände:** Viele Lebenssituationen, in denen sich ein Christ befinden kann, sind oft nicht nur auf eigenes Verschulden zurückzuführen. Wie soll eine Frau in der Gemeinde geben, wenn ihr Mann nicht Gläubig ist? Diese Situationen kann man nicht über einen Kamm ziehen und „Richtlinien“ proklamieren. Dies muss jetzt der einzelne Christ mit seinem HERRN und dem Ehemann selber regeln. Oft hat eine Frau in dieser Situation nur die Möglichkeit den Beitrag am Haushaltsgeld abzuzapfen. Das ist nicht immer einfach - auch eine Gewissensfrage!
- ◆ **Das Gebot der gegenseitigen Fürsorge in der Gemeinde:** Das NT spricht viel von „einander“ und „füreinander“. Auch dürfen wir nicht übersehen, dass die Gemeinde beauftragt ist, in der Fürsorge von Gemeindegliedern (z.B. Witwen - 2. Tim 5; Agp 6 - einzuspringen).

Schlußbemerkung:

In der Gemeinde über Geld zu sprechen, ist immer wieder eine heikle Sache. Wir müssen und dürfen darüber sprechen, denn die Bibel tut es auch. Aber wir sollten auch vorsichtig sein, wenn es um Verpflichtung und Kontrolle geht in diesem Bereich. Auch müssen Gemeinden, die „Täschli“ abgeben oder ihre Mitglieder verpflichten, das Geld per Konto nach dem Netto- oder Bruttoeinkommen einzusammeln und das ganzen noch kontrollieren, dies selber verantworten. Ich stelle fest:

- ◆ *das die Bibel mir den Hinweis gibt, dass Geben freiwillig und unkontrolliert geschehen soll...*
- ◆ *das ständiges Reden über Geld die Stimmung negativ beeinflusst...*
- ◆ *das auch in dieser Sache jeder selber vor Gott steht und es verantworten muss.*